

Armee der Verlierer (Ausschnitt)

...Das musste man nur später mal einem Klassenkameraden erklären. Zum Beispiel Klaus Seedorf aus Frotheim, einem von Espelkamp eingemeindeten Dorf mit Ackerbau und Vieh. Bis dahin hatten wir Schiffe versenken und Tischtennis gespielt, gekickert oder zusammen Hausaufgaben gemacht. Atari gezockt oder im Moor Frösche mit dem Strohalm aufgeblasen. Er hatte bei meiner Oma zu Mittag gegessen. Und alles war gut so gewesen. Doch jetzt kaufte ich vom nächsten Taschengeld meinen eigenen WC-Reiniger.

„Wieso das denn?“ fragte Klaus in der ersten großen Pause.

„Naja. Ich dachte gestern, das probier ich auch mal aus.“

„Und warum?“

„Ich hatte halt Bock.“ Seit dem Konzert der Toten Hosen spürte ich da so einen Magneten an mir ziehen. Das konnte man aber nicht erklären.

„Und wie geht das?“ Klaus war mäßig beeindruckt und stellte ganz monoton seine Fragen, während er sein Bockwurstbrötchen mit Senf und Ketchup verputzte. So würde die Pause nicht ausreichen um das alles rüberzubringen.

„Die Hose auf beiden Seiten mit Domestos besprenkeln. Aber nicht zu stark. Dann trocknen lassen und einmal durchwaschen. Geil, oder?“ Fast hätte ich mich auf dem Fußballen einmal herumgedreht.

„Hm. Und jetzt bist du ein Punker?“

Auweia. „Das heißt eigentlich Punk.“

„Punk? Aha. Du bist jetzt also ein Punk?“

„Nee. Naja...“

Das war wirklich schwierig. Ich war ja eigentlich ein netter Typ. Ganz gut erzogen und zu intelligent um an das alles richtig zu glauben, oder doch nicht? Aber irgendwie hart wollte man ja auch noch sein. Es schellte zum Pausenende. Zum Glück.

Das war aber auch wirklich nicht leicht für die Freunde, die einen ja mochten, wie man vor kurzem noch gewesen war, und sich jetzt alle Mühe gaben das in Ansätzen zu begreifen.

Ein paar Wochen später im Chemieunterricht entdeckte Klaus dann das große A am Ärmel meiner seltsamen schwarzen Lederjacke mit Strickbündchen. Ein A im Kreis, schön mit weißem Lackstift.

„Wieso hast du denn da so ein Umweltzeichen auf dem Arm?“

„Wie?“

Dass er nicht *Apothekenzeichen* oder *Arbeitsamtsymbol* gesagt hatte, schien mir eine reine Laune der Natur zu sein. So etwas hatte Klaus drauf. Aber Gott hatte nun einmal gewürfelt und uns allen die Frage erspart, ob ich vielleicht etwas gegen Arbeitslosigkeit hätte.

Herr Schüttmeier warf am anderen Ende ganz nebenbei ungelöschten Kalk in ein Wasserbad und trug eine Schutzbrille, durch die er uns stolz wie ein Taucher angrinste.

„Bist du gegen Atomkraft?“

„Ja schon. Aber das ist ein Anarchie-A.“

„Was ist denn Anarchie?“

„Ein Leben ohne feste Gesetze.“

„Ohne Polizei und so?“

„Ja. Glaub schon.“

„Und was passiert dann mit Mördern. Ist dann alles erlaubt?!“

„Nee, aber die Menschen suchen sich ihre eigene Form des Zusammenlebens...“

„Aber ein Gefängnis gibt's nicht mehr dann?“

„Nein!“ Der mit seinem Gefängnis- und Polizei-Quatsch. Es war sinnlos.

„Aber du bist ab jetzt für Anarchie?“

Herr Schüttmeier nahm nun Magnesium und ließ es auf dem Wasser tanzen. Mir wurde irgendwie leicht übel. Eigentlich wollte ich meine Ruhe haben